

Der Friede von St. Germain.

Die feierliche Unterzeichnung.

Wien, 11. September. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ schildert der Sonderberichterstatter des Blattes, Eugen Penhoff, die Unterzeichnung wie folgt:

St. Germain, 11. September. In der Rue Medicis sind die Schranken gefallen, die gestern früh noch wenigstens äußerlich die österreichische Friedensdelegation von der übrigen Welt schieden, und heute kommen uns die Hand zu reichen, die gestern nur eine kühle Verbeugung kannten. Seit 11 Uhr 15 Minuten haben wir aufgehört, Angehörige eines feindlichen Staates zu sein.

Die Zeremonie der Unterzeichnung war im Grunde würdig, aber nicht allzu feierlich. Punkt 10 Uhr erschien Kommandant Bourgeois, um den Staatskanzler Doktor Renner abzuholen, der von Sektionschef Elchhoff, Konsul Meyerhauser und den Vertretern der Presse begleitet war. In der Straße zum Schloß standen Dragoner, den Stahlhelm in der Stirn, schmale Wimpel auf hoher Lanze. Der Schloßplatz war eingefäumt von einer unabherrschbaren Kette von Autos und Zuschauern.

Die österreichischen Delegierten, die am 2. Juni über eine Nebenstrasse geführt worden waren, steigen diesmal den Hauptaufgang hinauf.

Die Anordnung ist diesmal etwas anders als am Tage der Uebergabe des Vertrages. Alle Delegierten, auch die unsern, sitzen an einer langgestreckten hufeisenförmigen Tafel. In der Mitte der Längsseite, mit dem Rücken zu den hohen Fenstern, sitzt Clemenceau, rechts neben ihm der Vertreter Wilsons, Polk, und die amerikanische Delegation, zur Linken Balfour und die Engländer. Die andern Delegationen reihen sich an. Dr. Renner und seine Begleiter erhalten ihre Plätze an der Schmalseite der Tafel unter dem Kamin, von dem die Büsten der Gründer des Museums in das Getreibe hinunterstehen. Der Kanzler und Sektionschef Elchhoff sitzen am Ende des rotverleibeten Tisches, neben ihnen die Vertreter Griechenlands und Japans, gegenüber die Delegationen von Portugal und Stam. Am andern Ende des Saales hat man Kramarsch und Benesch in unmittelbare Nachbarschaft von Paderewski gesetzt.

Die Rumänen fehlen, und vergeblich schaut man auch nach dem Patriarchenbarrack aus, denn auch die Jugoslawen, deren Haltung gestern noch schwankend schien, haben sich entschlossen, nicht zu unterschreiben, nachdem der Oberste Rat ihre Forderungen abgelehnt hatte.

Man sieht im Saal viele Uniformen, aber nur ganz wenige Damen, eine Anordnung Clemenceaus.

Ausprache Clemenceaus.

In dem Augenblick, da der Staatskanzler im Saal erscheint, tritt Stille ein. Ein kurzes Aufklopfen. Clemenceau erhebt sich.

Wieder bleibt man gespannt auf diesen unerhört ausdrucksvollen Schödel. Der Präsident der Friedenskonferenz spricht nur ein paar Worte. Ganz formell, korrekt. Nichts als die Einladung, zu unterschreiben. Er sagt mir:

Herr Staatskanzler der Republik Oesterreich! Die Verhandlungen sind zum Abschluß gekommen und haben zu einer Verständigung über die Bestimmungen des Vertrages zwischen den alltesten und assoziierten Mächten und der Republik Oesterreich geführt. Diese Bestimmungen sind in dem hier vorliegenden Text enthalten. Ich habe ein Schreiben unterschrieben, in dem ich bezeuge, daß der hier vorliegende Text genau mit dem Ihnen bekannten übereinstimmt. Im Namen der alltesten und assoziierten Mächte bitte ich Sie nunmehr, an die Unterzeichnung zu schreiten.

Die Unterzeichnung.

Dann schreitet der Staatskanzler zur Mitte des Saales. Der Vertrag ist auf kostbares Pergament gedruckt und in weiches, schmelzsaures Leder gebunden. Rote Seidenfäden halten die Seiten zusammen und verblenden die Siegel der zur Unterschrift Bevollmächtigten.

Der Staatskanzler tritt zum Tisch. Im Vertrag ist das Blatt mit dem Siegel Dr. Renners aufgeschlagen. Es zeigt eine aufgehende Sonne, darüber einen Hammer mit den Initialen „K. R.“

Die Augen des ganzen Saales sind auf den Kanzler gerichtet, als dieser die Feder ergreift und seine Unterschrift unter den Vertrag setzt.

Dann erhebt sich die amerikanische Delegation, um als erste der Ententationen zu unterschreiben. Unterstaatssekretär Polk führt die Amerikaner.

Der Weg der Delegationen führt am Platz der Oesterreicher vorüber. Immer, wenn eine Vertretung an Dr. Renner vorbeikommt, verneigt sich deren Führer vor dem Kanzler.

Polk folgen Balfour und Barnes, dann Clemenceau mit Blücher, Klog, Tardieu und Cambon, dann Tittoni mit den Italienern.

Der Kanzler erwidert die Verbeugungen. Worte werden nicht gewechselt. Dafür wird es im Saal unruhig. Stehzig Delegierte haben den Vertrag zu unterschreiben. Nach den Vertretern der Großmächte kommen in alphabetischer Folge die kleineren Staaten an die Reihe. Während sich Seite nach Seite mit Unterschriften bedeckt, beschäftigt sich ein Teil der Delegierten damit Autogramme zu sammeln.

Allmählich wird die Zahl der Delegierten, die noch nicht unterschrieben haben, geringer. Das Gedränge beghnt sich zu lockern. Die Polen werden aufgerufen. Paderewski schreitet grandseigneurial die ganze

Länge der Tafel hinunter. Jeden Augenblick schüttelt er Hände, die sich ihm entgegenstrecken; dann verbeugt er sich tief vor dem Staatskanzler. Die Stamenen gegenüber dem Oesterreichern erheben sich.

Dann ruft der Zeremonienmeister: „Republique tchecho-slovaque!“ Kramarz und Benesch erscheinen zur Unterschrift. Kramarz merktlich nervös und hastig, Benesch ruhig mit seinem stereotypen Lächeln.

Als Letzter unterschreibt der Präsident von Uruguay. Dann wieder das kurze Aufklopfen. Wieder ein ganz knapper, rein formeller Satz Clemenceaus. „La seance est close.“ ... Der Friede ist geschlossen.

Nach dem Text des Vertrages können die freundschaftlichen Beziehungen wieder beghnen. Und so reicht denn der Gesandte von Griechenland dem Sektionschef Elchhoff, der neben ihm sitzt die Hand. Das ist die einzige Geste, die über den Rahmen des rein Formellen hinausgeht. Keine Rede, kein weiterer Austausch von Höflichkeiten begleitet den Friedensschluß.

Herr Dutasta und der Zeremonienmeister nehmen den Kanzler in Empfang und geleiteten ihn zum Wagen. Noch ein letzter Blick fällt zurück auf den Raum, auf diese seltsame Verechtung von Museum und Festsaal, in dem der Friede von St. Germain soeben zustande gekommen ist, der Friede, um den auf den Tag vier Monate lang heiß gekämpft wurde. Dann treten wir auf den Schloßhof hinaus, auf dem mittlerweile die Ehrenkompanie ins Gewehr getreten ist.

Der Abschied von St. Germain

St. Germain, 11. September. Staatskanzler Dr. Renner hat in einem Schreiben an die Stadt St. Germain den Dank der österreichischen Delegation für die freundschaftliche Aufnahme und die während vier Monaten erwiesene Gastfreundschaft ausgesprochen.

Knapp vor der Abreise des Kanzlers erschien der Präfect des Departements Seine-et-Oise, Egaleil, um dem Kanzler die Grüße der Stadt zu überbringen, die es sich zur Ehre rechnet, die Oesterreicher bei sich beherbergt zu haben, und deren Bewohner insbesondere die Person des Kanzlers in ihr Herz geschlossen hätten.

Der Präfect teilte mit, daß das Dankschreiben des Kanzlers in ganz St. Germain an den Mauern werde angeschlagen werden.

Abreise der d.ö. Delegation.

St. Germain, 11. September. Staatskanzler Dr. Renner reiste gestern abend mit den Mitglieder der Delegation nach Wien ab. In St. Germain blieb Konsul Meyerhauser mit einigen Kanzleikräften zurück, um die laufenden Angelegenheiten zu erledigen.

Die Valutafrage.

Abbau des Notenumlaufes und Umtausch der Kronen.

Belgrad, 10. September. „Politika“ meldet: Das Finanzministerium hat den Notenumlauf zu verringern und die Einfuhr von Kronenbanknoten aus dem Ausland zu verhindern beschloffen. Weil die Umwechslung aller im Umlauf befindlichen Kronennoten nicht auf einmal vor sich gehen kann, herrscht die Ansicht vor, daß es am besten sei, zuerst die großen Banknoten, die Hundert- und Tausendkronennoten, aus dem Verkehr zu ziehen. Zum Umtausche dieser Banknoten hat der Finanzminister in Belgrad bereits 600 Millionen Staatsdinare zur Verfügung. Insgesamt wurden bisher in Paris, Agram und Prag für eine Milliarde Dinare Banknoten gedruckt. Vor allem muß das Verhältnis, in dem der Umtausch vollzogen wird, bestimmt werden. Das Verhältnis dürfte 1 : 3 betragen. Mit der Umwechslung dürfte sofort begonnen werden, was die Einstellung des weiteren Einschmuggels der Kronennoten zur Folge hat, denn gerade die großen Noten werden in die Nachbarstaaten am leichtesten eingeführt. Außerdem würde auf diese Weise der Umlauf der Kronennoten einigermaßen verringert werden, was auf ihren Kurs günstig einwirken würde.

Die Deutschen in Jugoslawien.

Das „Agramer Tagblatt“ schreibt über die Frage des Minderheitenschutzes unter andern: „Es versteht sich von selbst, daß wir den nationalen Minderheiten, die durch Siedlung hierher verpflanzt, nicht das Glück haben können, mit ihren Stammesgenossen vereint in ihrem nationalen Staate zu leben, alle Rechte und jeden Schutz einräumen und gefehrmäßig gewährt werden, so weit dies mit der notwendigen Einheit des Staates noch irgendwie vereinbar ist. Wir Südslawen haben zu lange und zu schwer unter der Trennung von einander gelitten, um nicht die Unzulänglichkeiten der nationalen, auseinander getrennte Teile empfinden; auch haben wir, die wir in der gewesenen österreichisch-ungarischen Monarchie lebten, genügend unter Fremdherrschaft gefoltert, um zu wissen, wie schmerzhaft das ist. Den nationalen Minderheiten auf unserem Gebiete werden wir also alle Rechte zuerkennen und jeden Schutz gewähren, doch werden wir dies tun, unser Staat, unsere Gesetze, nicht aber fremde Staaten, die kein Recht haben, sich in unsere inneren Angelegenheiten einzumengen und denen wir nie und nimmer das Recht zuerkennen werden, unter dem Vorwande des Schutzes der nationalen Minderheiten sich an unserer Souveränität zu vergreifen, unsere Souveränität zu verletzen.“

Die Menschenverluste der Entente.

Frankfurt a. M., 12. September. Der Pariser „Excelsior“ teilt nach amtlichen Quellen die Zahl der Toten im Kriege mit. Danach hat Frankreich 1.385.000, England 835.000, Italien 569.000, Amerika 51.000, Belgien 33.172, Portugal 8367 Menschen verloren. Die Ziffern für Rumänien und Serbien liegen noch nicht vor.

Die Grabinschrift.

Erzählung nach einer wahren Begebenheit. Von Dali.

Eines Nachmittags, da ich gerade in das Studium irgend eines Feldzuges vertieft war und zu diesem Zwecke vor der Wand hockte, auf der ich meine Pläne ausgearbeitet hatte, flog die Nachtigall wie hilflos hart an meinem Gesichte vorbei und schreckte mich auf. An dem vollkommen eingefunten, vernachlässigten Grabhügel mir gegenüber kniete eine elegante Dame. Ich hatte nie früher bei dem Grabsteine jemanden bemerkt. Ich packte meine Bücher ein und ging heim.

Als ich am nächsten Tage kam, war der alte Totengräber damit beschäftigt, den Grabhügel herzurichten und den Stein zu putzen. Ich trat an den Mann heran und fragte, warum denn plötzlich dieses alte Grab angefrischt werde. „Ach, lieber Herr, ich weiß nur, daß ich heute vom Gerichte den Auftrag bekam, morgen eine Kommission zu diesem Grabe zu geleiten und den Wink, es vorher ein wenig herzurichten.“ „Wer ruht hier?“ fragte ich. „Ja, sehen Sie“, entgegnete er, „das weiß ich gar nicht, obwohl ich alle meine Gräber kenne, vor neun Jahren hat man ihn heringebracht, soll ein einamer, reicher Herr gewesen sein.“

Ich erinnerte mich meines Vorfahren, mich durch die Angelegenheiten des Gottesackers nicht beirren zu lassen, doch konnte ich nicht widerstehen, die etwas verwitterte Stein-

inschrift zu entziffern. Und da las ich: „Das Höchste irdischer Vollkommenheit hatte ich erreicht; Verkant, weil nicht fester war mein hochstrebender Geist; darum ward mir die Dornenkrone. Ihr Leid war mein Erbteil geworden. Schöpfer! Lüttere dieses gebrochene Herz, damit es einer Wiedervereinigung würdig werde.“

Kein Datum, keine Unterschrift und noch dazu deutsch in der Umgebung nur polnischer Inschriften? Obwohl ich mir durch die in Aussicht gestellte Kommission leicht hätte eine Aufklärung verschaffen können, bezwang ich meine Neugierde und ging nach Hause. Es folgte eine lange Reihe von Regentagen, die Zeit war fortgeschritten und ich kam nie mehr in meinen Friedhof.

Dreißig Jahre waren vergangen. Ich hatte ein bewegtes, ereignisreiches Leben hinter mir, hatte eine angesehene Stellung erreicht und war eben daran, mein Ruhestandsdomizil einzurichten. Da ich aber die Absicht, eine kleine Villa zu erwerben, noch nicht verwirklichen konnte, nahm ich vorläufig eine Stadtwohnung auf. Meine alte Leidenschaft blieb die Natur, die Zimmer waren mir für die Nacht und das schlechte Wetter. Doch hatte ich beim Hause keinen Garten und suchte daher, wenn auch nur für die kurze Zeit, in der Nachbarschaft pachtweise einen zu erwerben. Der Wohnung gegenüber stand ein kleines Strohhaus, dessen Gartenwäucher an der Längsseite eine ganze Übergasse einnahm. Über die Mauer drängte sich das Grün alter Bäume und Ranken wider Weines hingen altertümlich herüber. Das lockte

mich an. Das Haus machte sonst einen einjamen, düsteren Eindruck.

Nach langem Klauen öffnete mir ein hageres, wurgeliges, altes, glattrasiertes Männlein, schaute mich sehr verwundert und mißtrauisch an und fragte mit schwacher Stimme nach meinem Begehre. Gäste, dachte ich mir, scheinen hier selten einzufehren. „Ich möchte mit dem Hausherrn sprechen“, sagte ich, worauf der alte Mann, sichtlich verlegen, erwiderte, hier sei kein Hausherr; es sei ein Strohhaus des Klosters St. P. und nur Pater Anselm wohne hier als Bewahrer des Hauses. Ich merkte wohl, daß mich dieser alte Knabe gern losgeworden wäre, aber eben darum gab ich ihm jetzt meine Karte mit dem Ersuchen, mich anzumelden. Er steckte die Karte dicht vor die Augen und wurde sofort freundlicher. „Ich bitte, mir zu folgen, Herr Oberst!“ sprach er und führte mich durch eine geräumige, mit alter Holztafelung bekleidete Halle, über eine Freitreppe empor in das erste Stockwerk. In einem kleinen Empfangsalon ließ er mich warten. Was ich bis jetzt gesehen machte auf mich einen guten, wenn auch etwas düsteren Eindruck. Es war auf die behagliche und gelegene Einrichtung des Strohhauses eine große Sorgfalt verwendet worden. Alles zeigte von künftigen Genüssen und von Wohlhabenheit. Doch trugen die Teppiche, Möbel, Gobelins und Bilder einen hohen Alter an sich und die vielen dunklen Holzelemente wirkten düster und schwerfällig.

Dem Portiers erschienen wieder und bat mich mit einer Handbewegung, in das

Nebengemach einzutreten. Beinahe wäre mir ein Anruf des Erstauens entfahren, als ich mich in einem vornehmen, großen Saale befand, dessen reiche Ausstattung ich in diesem alten Gebäude gar nicht vermutet hätte. Doch es war nicht Zeit, sich staunend zu ergötzen, denn aus der Mitte des Saales löste sich eine hohe, ehrwürdige Erscheinung. Pater Anselm, der mir entgegenkam und mir freundlich die Hand zum Gruße reichte. Ich habe nie einen schöneren Geis gesehen. Ein Dantegesicht mit wellendem, silberweißem Haare. Die Gestalt wurde durch das weiße Mönchsgewand noch gehoben und war trotz des unverkennbar sehr hohen Alters stramm aufgerichtet. Mit klarer, sicherer Stimme eröffnete er das Gespräch: „Herr Oberst Albor! Der Name klingt mir wie jener Modenklang aus meiner Jugend herüber! Sie sind aus Nürnberg, nicht wahr? Und Ihr Vater war mein Schulkamerad, mein guter Freund, der als Lotter Studient dem priesterlichen Stande entfloß, um in die Reihen der Kaiserlichen einzutreten?“ „So ist es“, antwortete ich etwas befangen, denn obwohl alles krumme, merkte ich sofort, daß sich der Geis in einem Irrtum befand, indem er annahm, ich sei im Auftrage meines verstorbenen Vaters bei ihm erschienen. Um ihn nicht zu kränken — dem lässlich war mir der Name des Paters Anselm aus den Erzählungen meines Vaters gar wohl bekannt — griff ich nach der Notiz und ließ den alten Herrn in seinem Stuhle.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Reise des Thronregenten.

Agram, 12. September. „Arbat“ meldet, daß Anfang Oktober Regent Alexander nach Agram kommt, woselbst er einige Tage verbleibt, worauf er Laibach und Marburg besuchen wird.

Das enttäuschte Elfaß-Lothringen.

Berlin, 11. September. Wie der „Vorwärts“ meldet, herrscht in Elfaß-Lothringen infolge der beabsichtigten Einberufung der Jahrgänge 1898 und 1899 starke Erregung unter der gesamten Bevölkerung. In vielen Orten ergehen bereits Aufforderungen, den Einberufungen keine Folge zu leisten.

Eine Kundgebung des Wiener Bürgertums.

Wien, 11. September. Gestern fand im Konzerthaus, in den anstoßenden Sälen und auf den Plätzen in der nächsten Umgebung eine riesige, von 15.000 bis 20.000 Personen besuchte Kundgebung des Bürgertums ohne Unterschied der Partei statt, in welcher einmütig von allen Rednern gegen einseitige Klassenwirtschaft und gegen gewisse Ausschreitungen und Uebergriffe der Arbeiter- und Soldatenräte Stellung genommen wurde, worauf eine diesbezügliche Entschlieung zur Annahme gelangte.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Trauung. Am 11. d. M. fand in der Magdalena-Kirche die Trauung des 1. jug. Kapetan Ugon vites Pestenel mit Frau Pitti Kant statt.

Gastgewerbenoffenschaft Marburg. Anlässlich der dienstlichen Anwesenheit des Landes-Vizepräsidenten Dr. Zerjav in Marburg hat eine Deputation, bestehend aus dem Genossenschaftsvorsteher Roschans, Vorsteher-Stellvertreter Käfer und den Hotelieren Friedl, Janscher und Trattner, unter Führung des Herrn Dr. Jrgolic in gaste und schuldigen Angelegenheiten vorgesprochen. Herr Dr. Jrgolic, welcher über die gegenwärtige Lage der Gast- und Schantgewerbetreibenden vollständig unterrichtet war, hat in sehr ausführlicher Weise die Wünsche und Beschwerden vorgetragen. Er betonte unter anderem, daß es nicht angehe, ein für die Förderung des Fremdenverkehrs so wichtiges Gewerbe unter immerwährenden Einschränkungen leiden zu lassen. Die normierten Maximalpreise seien unhaltbar. Hierauf schilderte Vorsteher Roschans die Verhältnisse des Gast- und Schantgewerbes. Auch er erklärte, daß die herausgegebenen Maximal-Speisenpreise keine sachmäßige Berechnungsgrundlage haben und auch dann nicht eingehalten werden können, wenn das Fleisch

auch wirklich um den vorgeschriebenen Preis zu haben wäre. Es wurden Speisefarten aus Laibach vorgelegt und nachgewiesen, daß in Marburg die Speisepreise in den Hotels und anderen Gasthäusern um zwei bis drei Kronen niedriger gehalten sind als in Laibach. Der Vorsteher beklagte sich auch, daß die Jänner-Verordnung, welche vor 11 Uhr vormittags den Ausschank alkoholhaltiger Getränke verbietet und die Sperrstunde herabsetzt, noch immer aufrecht besteht. Wir leiden lange genug unter diesem Druke und möchten uns endlich einer freien Ausübung unseres Berufes erfreuen. Wir bitten daher, der Herr Vizepräsident möge bei der Landesregierung in Laibach dahin wirken, daß diese Verordnung endlich aufgehoben werde. Herr Käfer besprach auch die schädigende Wirkung der Sperrstunde und bat, bei der Regulierung derselben in der Weise Rücksicht zu nehmen, daß zwischen der Sperrstunde in den Gast- und Kaffeehäusern zwei Stunden Unterschied sind. Zum Schluß überreichte Herr Dr. Jrgolic ein Memorandum, welches alle Wünsche und Beschwerden beinhaltet. Der Herr Landes-Vizepräsident versprach, daselbe der Landesregierung in Laibach vorzulegen.

Krabenvolksschule 3 in der Josefstraße. Die Einschreibung der Schüler findet in folgender Ordnung statt: 15. September, von 8 bis 12 Uhr erste und zweite Klasse, von 15 bis 17 Uhr dritte Klasse; 16. September, von 8 bis 12 Uhr vierte und fünfte Klasse. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufmerksam gemacht, daß sie die Kinder zur Einschreibung in die Schule zu führen und dortselbst den Geburtschein, das Impfungsbuch, die letzte Schulnachricht und womöglich auch ihren Heiratschein vorzuweisen haben. Daselbe gilt für die Mädchen-Volksschule und Bürgererschule 2.

Die Hauptversammlung des Vereines der Hausbesitzer findet, wie bereits berichtet, Sonntag den 14. d. M. um 9 Uhr in Josef Tschelgis Gastwirtschaft „Gambriushalle“, Schillerstraße Nr. 29, statt.

Staatliches Arbeitsvermittlungsbüro, Expositur für Marburg und Umgebung, Domgasse 4. In der Zeit vom 1. bis 6. September suchten Arbeit 55 männliche und 61 weibliche Arbeitskräfte. Arbeitgeber suchten 61 männliche und 33 weibliche Arbeitskräfte. Angewiesen wurden 45 Arbeitsplätze. Vom 22. Februar bis 6. September suchten Arbeit 3418 Arbeitskräfte und von den Arbeitgebern wurden 3307 Arbeitskräfte gesucht. Während dieser Zeit wurden 784 Arbeitsplätze angewiesen (vermittelt). Arbeit suchen: Schreibkräfte (89), Handlungsgehilfen und -gehilfinnen (98), Bäcker, Müller, Fleischer (36), Kleidermacher und Röhrerinnen (43), Kellner und Kellnerinnen (28), Bergleute (24), Glendreher, Heizer, Maschinisten, Mechaniker, Wirtschafter, Dienstmädchen, Stubenmädchen, Köchinnen usw. Angenommen werden: Maschinen- und Bauhilfen, Sattler, Tischler, Maurer, Zimmerleute, Schuhmacher, Holz-, Ziegeleiarbeiter, Aechte, Lehrlinge, Dienstmädchen, Stubenmädchen, Köchinnen, Maschinenfrickerrinnen usw.

Die „Marburger Zeitung“ ist morgen acht Seiten stark und enthält eine reichhaltige Sonntagsbeilage, die unter anderem folgende Aufsätze aufweist: „Der Adolat“ von Elin-Pellin; „Das

Scheich von Fred Heiler; „Das Drama von Meierling“ von Max; „Wenn wir die Juden nicht hätten“ von Max Beyer, ferner die „Rästelzeitung“ und die „Lustige Gae“.

Die Einrückungen am 15., beziehungsweise 22. September 1919. Das „44. polnovska oluzna komanda“ in Marburg teilt mit: Die Personen, die am 15., beziehungsweise 22. September 1919 zur Waffenföhrung einzurücken haben, werden aufmerksam gemacht, daß bereits eingebrachte Gesuche um Verlegung oder Enthebung von der Waffenföhrung den Bittsteller von der Melbungspflicht nicht entheben. Gesuche werden überhaupt nur dann in Betracht gezogen, wenn sich der Bittsteller zum vorgeschriebenen Termin persönlich meldet.

Maul- und Klauenseuche. Da sich in Marburg und Umgebung die Fälle von Maul- und Klauenseuche mehren, ordnet der Stadtmagistrat an, daß bis auf weiteres die Schweine- und Viehmärkte stilliert sind.

Die von uns gestern gebrachten Angaben über die Grenzbestimmungen aus dem Friedensvertrage für Deutschösterreich gewinnen sehr an Wert, wenn sie mit der in unserer Verwaltung erhältlichen, ausgezeichneten Landkarte von Deutschösterreich verglichen werden, die jedermann, da sie nach den neuesten Bestimmungen angefertigt ist, ein anschauliches Bild unseres Nachbarlandes gibt. Preis 10 K, mit Postverwand (nur gegen Vereinsendung des Betrages) 10 K 50 h.

Die Säbhorn-Werkstättenkapelle konzertiert jeden Sonntag mit durchschlagendem Erfolge im „Kreuzhof“. Das nächste Konzert findet Sonntag den 14. September bei jeder Witterung statt.

Volkswirtschaft.

Der deutsch-englische Handel. Amsterdam, 11. September. Das Büro Radio meldet aus London, daß der Handelsverkehr zwischen London und Hamburg in dieser Woche aufgenommen wird. Der Dampfer „Reimar“, mit Lebensmitteln, Wolle, Jute und Del an Bord, fährt Mittwoch aus London ab.

Das bankrotte Europa. Berlin, 12. September. (Eigendruktbericht der „Marburger Zeitung“.) In amerikanischen Finanzkreisen wird vom Finanzdepartement gefordert, daß dieses angeht des unangesehnten Sturzes aller europäischen Valuten unverzüglich Maßnahmen treffen solle, um die Kreditfähigkeit Europas zu heben.

Devisenkurse. Zürich, 11. September. Berlin 23.— (22.80), Wien 9.75 (10.—), Prag 17.50 (18.50), Neuyork 68.— (68.—), London 23.50 (23.63), Paris 68.15 (68.25), Mailand 58.— (58.—), Petersburg —.— (—.—), deutschösterreichische gestempelte Kronennoten 10.— (10.50), ungestempelte Kronennoten 10.— (10.50).

Amsterdam, 11. September. Berlin 10.825 (11.45), Wien 4.60 (5.—).

Prag, 11. September. Amsterdam 1004.50, 1007.50 (981.50, 984.50), Wien 55.—, 56.— (55.—, 56.—), Berlin 138.50, 141.— (138.50, 141.—), Zürich 474.50, 477.50 (468.50, 466.50), Kopenhagen 592.50, 595.50 (577.50, 580.50).

Mailand 275.—, 178.— (269.—, 272.—), Paris 323.—, 326.— (320.—, 323.—), London 110.50, 111.50 (109.50, 110.50).

Sinken der tschechischen Krone. Prag, 12. September. (Eigendruktbericht der „Marburger Zeitung“.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde die Finanzfrage besprochen und darauf hingewiesen, daß der Kurs der tschechischen Krone fortgesetzt sinkt und daß Maßnahmen dagegen getroffen werden müßten. Die tschechische Krone habe bereits einen unerhört tiefen Stand erreicht.

Sport.

Für das Fußballwettkamp am kommenden Sonntag zwischen „Rote Elfaß“ und „Cakobacta omladina“, für welches sich ein reges Interesse kundgibt, sind in der Buchdruckerei Kralik Vorverkaufskarten für Sitz- und Stehplätze zu haben. Das Spiel wurde wegen der schon vorzeitig eintretenden Dunkelheit und der Abreise der Gäste mit dem Beginne um 15 Uhr angelegt.

Erste ordentliche Generalversammlung des tschechischen Fußballverbandes. Am 8. d. M. wurde in Agram die erste Versammlung des obigen Verbandes abgehalten, welcher 71 Delegierte von 43 Klubs aus ganz Jugoslawien beizohnten. Präsident Dr. Wirt begrüßte die Gäste, worauf zu den Bahnen geschritten wurde. Zum Präsidenten wurde Dr. Wirt, zum Vizepräsidenten Dr. Jakovac gewählt. Es wurden vier Subverbände mit dem Sitze in Agram, Belgrad, Laibach und Spalato gebildet, während der Zentralverband in Agram ist.

Die Ruberabteilung der Sportvereinigungen „Rapid“ unternimmt am Sonntag den 14. d. mit Einshier-Booten eine Dauerfahrt nach Pettau. Es ist dies die erste Unternehmung auf dem Gebiete dieses in Marburg so jungen Sports. Ruberfreunde, welche sich an dieser äußerst interessanten Fahrt beteiligen wollen und im Besitze eines Bootes sind, sind herzlich willkommen. Für Rücktransport der Boote ist vorgesorgt. Abfahrt ab Landbat um 13 Uhr. Rückfahrt abends. Anmeldungen und diesbezügliche Auskünfte sind bis Samstag, 18 Uhr, an Herrn Bergler von Berglas, Mühlgasse 44, zu richten.

„Rapid 1a“ gegen „Reserve-Sommermannschaft Giti“. Sonntag den 14. d. M. wird in Giti ein Revanchespiel dieser beiden Mannschaften ausgetragen.

Kino.

Stadtino. Für die angekündigte Jugendvorstellung, die heute Samstag 16 Uhr und Sonntag halb 15 Uhr stattfindet, gibt sich reges Interesse kund. Das Programm ist geschmackvoll gewählt, lehrreich und amüfant: „In Hagenbecks Tiergarten“, eine prächtige, lebenswerte Naturaufnahme, „Das Glockenspiel“, ein interessantes Detektivabenteuer, „Lottchen und das hohe E“, ein hochkomischer Filmschwanz, „Wenn die Musik spielt“, ein allerliebtestes Lustspiel. In den Abendvorstellungen um 18 und 20 Uhr gelangt das große dramatische Filmwerk „Hänen der Luft“ zur Vorführung.

TORF
für Heiz-, Isolierungs- und Streuzwecke verwendbar, liefern waggonweise f. und U. Uher, Laibach. Telegramme: Uherped. Interurbanes Telephon 117. 15254

Säntner Alpen-Preiselbeeren
zu haben bei **Ferd. Kaufmann**
Hauptplatz 2.

Restauration „Gambriushalle“
Mittag- und Abendtisch-Abonnement R. 7.50. 15319

ABFALL-PAPIER
größeres Quantum hat billiger abzugeben
Buchdruckerei Kralik.

Sehr tüchtige Vorarbeiterin (Modistin) gegen beste Bezahlung sofort aufzunehmen gesucht. Post-Wizler, Damenhuthaus in Marburg, Herrengasse 15. 15155

Fräulein Restaurant
aus gutem Hause, welches sich im Empfang ausbilden möchte, wird aufgenommen. Melier Maart, Marburg, Herrengasse 27.

Kuhmeier
wird sof. aufgenommen. Gut Brandhof, hinter der Militär-Oberrealschule.

Schöne Strudel-Speiseäpfel
als auch 15318
per Kilo R. 2.10, von 5 Kilo aufwärts R. 2.— verkauft H. Schrod, Vitzringhofgasse 13.

Fuchshengst
1 1/2 Jahr alt, 14 Faust hoch, fromm, fehlerfrei, preiswürdig zu verkaufen. 15182
Gasthof „Goldenen Hock“ Vitzringhofgasse.

Brennholz
sowie Sägespäne für Streuzwecke und Stroh werden zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 15321

Fräulein Restaurant
oder besseres Gasthaus wird in Pacht zu nehmen gesucht. Offerte unter „Sposobnost“, postlagernd Laibach 1. 15244

Restaurant
oder besseres Gasthaus wird in Pacht zu nehmen gesucht. Offerte unter „Sposobnost“, postlagernd Laibach 1. 15244

Tüchtige Wirtschaftlerin
für ein Gasthaus, die auch selbständig lochen kann und sehr energisch zur Beaufsichtigung des Personals ist, wird sofort gesucht. Wo, sagt die Verw. 15293

Sehr gute Halbenfässer
kauft Hehl, Cafe Drau.

Rohitscher Sauerbrunn Jugoslawien.
Tempel Quelle. Kohlensäure reich. Diätetisches Tafelgetränk. Verdauung und Stoffwechsel fördernd. Styria-Medizinalquelle, indig. Chron. Magenkatarrh, Stuhlverstopfung, Briggische Niere, Leberleiden, Gicht, Stoffwechselkrankheiten, Katarrhe der Atmungsorgane. Donati-Quelle. Gehaltreichste Heilquelle ihrer Art. Haupt-Ind. Chron. Darmkatarrh, Gallensteine, Fettucht, Gicht, Zuckerharnruhr. Stärkste natürliche Magnesium- und Glaubersalz-Quellen. Der Rohitscher Sauerling gehört zu den kohlenstoffreichsten alkalisch salinischen Mineralwässern — Glaubersalzsauerlingen — und seiner außerordentlichen organischen und diätetischen Eigenschaften wegen zu dem populärsten und geschätztesten aller Sauerlinge. Er ist das wohlgeschmedendste Erfrischungsgetränk und in Gegenden mit schlechtem Trinkwasser unentbehrlich. Rohitscher Mineralwässer sind unkräftig bei hervorragenden Heil- und Tafelwässern, welche neutralen schlichten Geschmack und widerlichen Geruch aufweisen. 15258

Dankfagung.
Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem unersehlichen Verluste unseres lieben Gatten, Valers, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn **Alexander Grundner** Realitätenbesitzer und Holzhändler die schönen Blumenspenden und das ehrende Geseite zur letzten Ruhestätte des teuren Verbliebenen haben uns mit tiefinnigstem Danke erfüllt, welchen wir hiemit allen werlen Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen.
Röschach, am 11. September 1919.
Familie Grundner.

Brennholz
in Scheitern, zwei Waggons, ab Bahn Marburg verkauft billigt Uffar, Melligerstraße 57. 15251

Hochprima Schweineschl
per Kilo 38 Kronen
Seidenmehl
In. G-Mehl
In. Polentagries
In. Weizengries
Brotmehl
In. Kernseife
Gemeinseife, Toilettenseife
Kaffee, roh und gebrannt
Garantiert reines Aernöl
Kerzen, Waschblau
Delkers Backpulver
Echte Grass Suppenwürfel
Nochen frisch eingelangt und billigt zu haben bei
J. Weiler, Doppplatz 14.

Jucken, Flechten, Krätze
besitzt raschens Dr. Klebs Original gefärbte „Staboform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel R. 4.—, großer Tiegel R. 6.—, Familienportion R. 15.—
Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Staboform“.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Unter, bürgerlicher Kostplatz für zwei jüngere Studenten zu vergeben. Anzufragen, Wiltrichhofgasse 18, 1. Stock, rechts, T. 5.

Gründlich gewissenhafter Klavierunterricht wird erteilt. Anfrage in der Bero.

Privatunterricht für die erste Volksschulklasse von einem slowen. Lehrer oder Lehrerin gesucht. Zuschriften mit Honoraranträgen unter „Privatunterricht“ an die Bero. erbeten. 15167

Jüngere Koststube wird aufgenommen. Anfr. Bero. 15252

Kostplatz gesucht bei besserer Familie für Realchüler 2. Klasse, womöglich mit Schulnachhilfe. Eventuell Lebensmittelausgabe. Fabrikdirektor Spahner in Belovo, Post Boce, Jugoslawien. 15276

Gymnasialprofessor erteilt Privatunterricht in Latein, Griechisch, Deutsch, Slowenisch. Anfr. in der Bero. 15300

Schülerinnen werden bei besserer Familie in gute Pflege genommen. Dortselbst Nachhilfe im Lernen. Anfr. in der Bero. 15318

Kostplatz für Mittelchüler bei Lehrerfamilie zu vergeben. Anfr. in der Bero. 15316

Jüngeres Mädchen wird in Kost und Quartier bei einer Witwe in Graz aufgenommen. Anfr. bei J. Pelikan, Herrngasse 25. 15317

Realitäten

Haus mit Gemischtwarenhandl. und Landesproduktengeschäft nebst Gasthaus ist preiswert sofort zu verkaufen. Anfr. Bero. 15277

Neuere neugebaute 2 Stock hohe Wohnhäuser, sonnseitig, haus- und gemeindeunlagenfrei, sind von 100.000 R. an zu verkaufen. Anfr. Rogarstraße 59. 15285

Schöner Besitz, circa 4 Joch, 10 Min. von der Station Pölsbach zu verkaufen. Anfr. Bero. 15286

Verkauf und Kauf von Realitäten aller Art auf streng reeller Grundlage durch Arzt's Witwe, Marburg, Burggasse 8, 1. Stock. 15221

Geschäftshaus, für jedes Geschäft geeignet, an d. Hauptstraße, 20 Min. vom Hauptplatz Marbg., mit schönem Gartengrund, Feld und Wald, Weinboden-Anlage ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 15303

Tausch - Verkauf.
Schreibfabrik, ganz eingerichtet, Nähhaus n. w. Tausch.
Gasthausbesitz, schöne Gebäude, Wasserleitung, elektrisch, preisw.
Großer Herrschaftsbesitz, schön- artiges Wohnhaus 240.000 R. Einhäuser, Villen, Einfamilienhäuser, Besitzungen groß u. klein, Industrielle Unternehmungen.
Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrngasse 28.

Su laufen gesucht

Abwaschen, 7/10 Bouteillen laßt Weingroßhandlung Nagel und Hofmann. 11614

Häfer, Säcke, Flaschen jeder Menge laufen Verkauf u. Verhob, Dompf 2. 12223

Sauerbrunnflaschen laßt am besten Saalick, Tegethoffstraße 43, 1. Stock. 15174

Untes Herrenfahrad mit Gebirgsbereifung wird zu kaufen gesucht. Anfr. vormittags an Rudolf Novak, Burggasse 2. 15264

Kaufe Stöckchen für Spezerei- und Manufakturwarengeschäft, Pilsch, St. Johann am Draufelde, Post Lehtau. 15270

Zusammenlegbares Eisenbett zu kaufen gesucht. Anfr. unt. „Preis- anfrage“ an die Bero. 15265

Amerikanischer Kollschreiber zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Kollschreiber“ an die Bero. 7833

Abgetragen, auch gute Kleider laßt Alois Arbeiter, Draugasse Nr. 15. 15270

Balanzwaage bis 15 Kg. wird gekauft. Adresse Bero. 15265

Kaufe Klavier „Kugel“. Anfr. mit Preis und Firma unter „Klavier“ an Bero. 8085

Brennholz, 100-200 Wagon und Himbeerjast ca. 100 Kg. gesucht. Offerte unter „Dreingend“ an die Bero. 15284

Turnhose und Hemd wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Turnhose“ an Bero. 8084

Kohlenbügelleisen zu kaufen gesucht. Anfr. unter „Kohlenbügelleisen“ an die Bero. 8098

Schöner Schubladekasten zu kaufen gesucht. Anfr. unt. „Schubladekasten“ an Bero. 15304

Feldschmiede zu kaufen gesucht. Anfr. Bero. 15305

Schönes Brustgeschir für ein mittelgroßes Pferd zu kaufen gesucht. Anfr. erb. Hauptplatz 4 im Geschäft. 8099

Su verlaufen

Kaff neuer, dunkelgrauer Herbstüberzieher für größeren Herrn ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Bero. 15256

Stuhlstuhl, fast neu, zu verkaufen. Krichberggasse 26. 15307

Speisezimmer-einrichtung, bestehend aus Tisch, 12 Stuhl, Krebenz, Spiegelkasten, Divan, sowie verschiedene andere Einrichtungsstücke zu verkaufen. Anfr. Bero. 15311

Ein Paar sehr feine, braune, ganz neue Brustgeschirre zu verkaufen. Burggasse 20. 15249

Leichter, halbgedeckter Einspännerwagen zu verkaufen. Burggasse 20. 15250

Hochgeschir für Gasthaus oder Großbetrieb, Schindenschneidmaschine, Bräuelmaschine, Badewanne, zusammenlegbares Bett, Draht-einfaß, zu verkaufen. Urbanigasse Nr. 21, rechts. 15246

1 Paar schwarze Kinderschuhe Nr. 28 zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 15207

Mariahof - Stier, schönes Exemplar, zu verkaufen, Gutsverwaltung des Herrn Grafen Pasha in Ober-St. Kunigund. 15259

Gebrauchte Möbel, darunter 2 komplette Schlafzimmer, Schreibtisch, Tisch, Sessel und Bodenraum zu verkaufen, auch zum kommissionellen Verkauf abzugeben. Tegethoffstraße 45, 2. St. rechts. 15272

Ein Wagon Brennholz, wird nach Gewicht, ab Bahnhof hier. Anzufragen bei Josef Baummeister, Tegethoffstraße 35. 15272

6jährige, hochgez. Stute, fehlerfrei und eingeritten, 164 cm., zwei eingefahrene Wagenpferde auch geritten, Koppe 7jährig, braune Stute 6jährig. Adresse in Bero. 15259

Schwarze Tuchjacke und ein lichte Wintermädelkostüm zu verkaufen. Anfr. Bero. 15257

Braunes Damenkostüm, braune Seidenbluse, 7 Paar weiße Waschlappenhandschuhe zu verkaufen. Dompf 16, part., links. 15261

Zu verkaufen, Patent Divan, Mohhaar, Kleiderkasten, Arbeitsstuhl, Waschkasten, zusammenlegbares Eisenbett mit Matras, Tuch, verstellbare Singermaschine mit 4 Schubladen, Tafelausfaß für Konditorei oder Kaffeegeschäft geeignet, Weimervice, Galen, Kleiderwagen, Binsleimer und Wasserkanne, neu, sowie Bilder, sehr schönes Stier für Hasenfall. Burggasse 4, 2. St. 15262

Schöne Schlafzimmerschrank und Diveres billig zu verkaufen bei Frau Saluscheg, Wielandgasse Nr. 6, p. rechts. 15263

Eine schöne, große Speisezimmer-Hängelampe für Elektrisch oder Petroleumheizung eingerichtet, eine tadellos, unterhaltene Akkumulatoren-Batterie, 10 Volt, allmonatlich ein Mal zu laden, Kinderbadewanne, fast neu, Waschküchlein, sehr gut nützlich. Anfr. Bero. 15269

Echtes, heimisches Kurbelsternöl, sowie sehr gutes, echtes Kurbelsternöl zu verkaufen. Deutsches Österreichisches Geld wird auch in Zahlung genommen. Kasinogasse 2, Tür 2. 8102

Sehr schönes Nieder zu verkaufen. Anfr. Bero. 15323

Kücheneinrichtung zu verkaufen. Anfr. Bero. 15323

Möbelfläche neues Schuhverf. Vertriebenes. Herrngasse 56, Tür 8. 15320

Schöne, junge Nachtka zu verkaufen. Fischereder, Roßbach 130.

Goldene u. silberne Herrenkette, Plüschstoff, Schürzenkette, Zinmerfiguren, Schürzen, Drogenküder, Krügen, Jugendspiele, Plauenfächer mit Gefäß, Seidenbänder, Eslingensmäße, Sutche mit Ringen, Strohrahmen, Jugendbilder, Theaterhauben und -Schals, Hutgerüste, Rippes, Ledertaschen, Anknallsporen, Militär-Galstreffen, Rasierapparate, Bilderrahmen, Blechschild usw. zu verkaufen. Ferdinandsstraße 2, 1. St. links. 8100

Tischdecke, Wandhauer, Schal, Bendelahr, große Einiebedegläser, Kranzschiff, Herrenberzeher, Badewanne, Schlaftreifen, Rafen, schöne Schmetterlingsmahlungen usw. zu verkaufen. Pfarrhofgasse Nr. 3, 1. St. 8101

Wegen Abreise schönes Motorrad und Damenrad, 2 Betten, Nachtsachen, Ottomane, fast neu, Spiegelstisch, Kleider, usw. billigst zu verkaufen. Anzufragen Trakt, Magdalenenplatz 2. 8094

Elegantes Speise- und Schlafzimmers aus Hartholz, Eiche, fast neu, sind preiswert abzugeben. Anfragen Blumenstraße 29 im Geschäft. 15311

Ein tadelloses Motorrad kompl. mit Pneumatik billig zu verkaufen. Anfr. bei Herrn Eylet, Rudolf Puffgasse. 15291

Zwei schöne, große Landschaftsbilder in Rahmen, 2 kleine Bilder, 1 Herrenmadeluhr billigst zu verkaufen. Kärntnerstraße 80, T. 2, rechts. 12295

Guterhaltene, dunkelblaue Winterkostüm und 2 Mädel zu verkaufen. Kärntnerstraße 21, 1. St. 15287

Heberrod für mittelgroßen Herrn fast neu, zu verkaufen. Kärntnerstraße 19, links. 15287

Fast neue Herrenschuhe Nr. 40 zu verkaufen. Anfr. Kärntnerstraße 10, T. 3, part. 8089

Junge Hunde, Forstier, in einigen Tagen abzugeben. Beschäftigung Sonntag den 14. Sept., Oster, Winderauerstraße 78. 15288

Gut erhaltenes Klavier zu verkaufen. Anfr. Bero. 15278

Klavier zu verkaufen. Anzufragen, Mariengasse, Tabak-Trakt. 15281

Hohe, elegante Damenschuhe 38, braun mit schwarzen Lederbesatz zu verkaufen. Mariengasse 24, 1. Stock. 15276

Wanz neuer Stehverrod ist billig zu verkaufen. Anzufragen Burggasse 34. 15288

8 junge Schweinchen wegen Futtermangel. Burggasse 22. 15289

Reißes Kinderbett zu verkaufen. Kärntnerstraße 1, 2. St., Welling. 15286

Ein Paar ganz neue Nieder-Lackschuhe und ein Paar neue Schnürschuhe mit Lederbesatz, beide Nr. 38 von Firma Epig, Graz zu verkaufen. Anfr. „Kardona Kabinaria“ Wiltrichhofgasse, bei der Kasse. 15287

Hunderstöne, neue Kappenstutchen, sowie Handbücher sind preiswert zu verkaufen. Gerichtshofgasse 25, 2. St., T. 9. 8080

Fahrrad ohne Bereifung billig. Bezirkshauptmannschaft ebenerbia, Zimmer 18. 8079

Fahrrad billig zu verkaufen. Trakt und Kweinbl, Dompf 5. 15287

Su vermieten

Eine Spacherdtliche für eine Person, die vormittag am Plage verkauft. Allerheiligengasse 14.

Unmöbliertes Zimmer an zwei Personen sofort zu vermieten. Anfr. Bero. 8083

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmers in einer Villa an seinen ruhigen Herrn sofort zu vermieten. Schriftliche Anfr. unter „Eigene Bedienung“ an die Bero. 8021

Su mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar, dem besseren Stande angehörend, sucht auf einige Monate eine 2-Zimmerige möblierte Wohnung mit Küchenbenutzung ab 1. Oktober. Anträge an Bero unter „Nr. 337“ 15209

Ruhige Partei, kinderlos, Kaufmann, sucht möbl. Wohnung mit Küche. Vermittler erhalten 100 R. Anfr. Bero. 8082

Einfach möbliertes, jedoch separiertes, reines Zimmer mit Frühstück, eventuell ganzer Verpflegung für zwei hiesige Geschäftsleute bis 15. September oder 1. Oktober gesucht, Bahnhof- oder Burgplatznähe erwünscht. Anfr. Bero. 15172

Alleinstehende Frau, die arbeiten will, sucht Bettplatz. Unter „Bettplatz“ an Bero. 8104

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang in der Mitte der Stadt gesucht. Anfr. unter „Separiert“ an die Bero. 15237

Stellengefuche

Ein Mann im 50. Lebensjahre, vertrauenswürdig sucht Arbeit u. nimmt jede Stellung an. Anfr. in der Bero. 15273

Krankenpflegerin mit 7jährig. Zeugnissen erwünscht sich den geehrten Herrschaften. Adresse in der Verwaltung. 15240

Tätige Buchhalterin und eine Wirtschaftlerin, deutsch und slowenisch sprechend, suchen per sofort Stelle. Adresse erliegt in Bero. d. Bl. 15247

Tätige Wirtschaftlerin oder Köchin wünscht unterzukommen. Selbe kann auch Schneidern, geht auch auswärts. Anfr. in Bero. 8090

Schneiderin sucht Arbeit ins Haus; auch wird Weiswäße zum ausbessern angenommen. Joh. Deutsch, Kärntnerstraße 90. 15301

Gelehrerin, Deutsch-Englisch, mit Französisch sucht Stelle zu mittellosen Kindern oder sonstige selbständige Position. Gest. Anfr. an R. Hollenreiner, Steyr, Dulartstraße 7. 15299

Kinderloses Ehepaar sucht anständigen Hausmeisterposten. Anfr. in Bero. 15306

Wittfrau sucht Stelle als Wirtschaftlerin zu einem Herrn. Draugasse 10, 2. Stock. 8096

Offene Stellen

Küchennädchen wird mit 15. September aufgenommen. Gasthaus Tschernoschek. 15217

Praktikant mit guter Schulbildung wird aufgenommen b. C. Badeselb, Herrngasse 6. bei guter Verwendbarkeit Taschengeld. 15242

Fleischhauergehilfe wird aufgenommen bei Franz Fimbitzsch. 15185

Lehrjunge wird aufgenommen. Unter Zeichner bevorzugt. Friebr. Binder, Goldarbeiter und Graveur, Pfarrhofgasse 6. 15255

Weiswäherin zum Wasche ausbessern und neu machen, speziell für Kinderwäsche wird ins Haus aufgenommen. Bismarckstraße 19, 1. St., links. 15302

Tätiger gelearter Schlosser od. Schmied für dauernd gesucht. Ernst Eylet, Maschinenbau, Rud. Puffgasse. 15290

Handknecht für ein Restaurant wird aufgenommen. Slowenische Sprache erforderlich. Anfr. Bero. 15310

Kinderwärmerin intelligentes, junges Fräulein mit schöner, deutscher Aussprache, zu zwei Kindern, 4- und 6jährig, per sofort gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüchen und genauer Adresse an Bero. unter „Sch. W.“ bis 25. September. 15285

Buchhalter in allen Kontorarbeiten versiert, erfahren, bilanzfähig, wird für ein Holzgeschäft am Laube gesucht. Offerte mit Referenzen, Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen, Naturalwohnung mit Verleuchtung, Beheizung, unt. „Holz“ an die Bero. 15297

Fräulein, der deutschen u. slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird zu Kinder gesucht. Nur solche, die schon in gleicher Weise tätig waren, werden aufgenommen. Anfr. unter „Fräulein“ an die Bero. 15294

Ein Lehrmädchen geg. Taschengeld wird sofort aufgenommen. Gutgeschick Zola Koffl, Freihausgasse 2. 15275

Es werden ledige Schmiede bei der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft in Trifail unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Offerten werden erucht, sich schriftlich an die Verleuchtung in Trifail zu wenden. 15227

Intelligentes Kinderfräulein, die deutsch, slowenisch, kroatisch, eventuell auch französisch spricht, wird zu zwei Mädchen aufgenommen. Anzufragen. Bero. 15200

Küchennädchen wird mit 15. September aufgenommen. Gasthof Tschernoschek, Tegethoffstraße 79.

Weingartenschaffer, verheiratet, in Rebenkultur, Kellerwirtschaft und Obstbau gut bewandert, verlässlich und energisch, dessen Frau auch mitarbeitet, wird zum Antritt bis 1. Oktober gesucht. Schriftliche Angebote zu richten an W. Ktemische Verwaltung in Spielfeld. 15289

Uhrmacher-Lehrling aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Anton Kiffmann, Tegethoffstraße 27. 15277

Buchhalterin, gelearte, selbständige Kraft, mit mehrjähriger Praxis, Stenographie und Maschinenscheiberin, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird gegen guten Gehalt für hiesiges Geschäftshaus gesucht. Mit Zeugnisabschriften belegte Offerte unt. „Gewissenhaft“ an Bero. 15289

Lehrjunge wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Max Bauer, Mahrenerberg. 15224

Tätige Arbeiterinnen werden sofort aufgenommen. Herrngasse 4, Robesalon Tausch. 15238

Kaminfegelehrling wird aufgenommen bei Gröber, Brunndorf, Werstättenstr. 22. 15245

Verloren-Gefunden

Verloren brauner Kinderrock Inhalt Geld und Verschiedenes. Abzugeben Drogerie Thür oder Stadthofstraße Maria Raß. 15294

Verloren Sonntag Militärpass und ein Notizbuch. Fiederlohu 100 R. Anfr. Bero. 15253

Verloren goldenes Armband am 11. Sept. Abzugeben gegen gute Belohnung „Cafe Balkan“, Tegethoffstraße. 15312

Korrespondenz

Welches Fräulein oder Witwe wäre geneigt, einen tüchtigen, 30jährigen Geschäftsmann zwecks Gründung eines Geschäftes mit Kapital von 10.000 R. zu heiraten. Lichtbild erwünscht, jedoch Bedingung. Nur ernste Anträge unter „Strebsam 10.000“ an die Bero. 15308

Restauration „Kreuzhof“.
Sonntag, 14. Sept., bei jeder Witterung:
Großes Konzert
ausgeführt v. d. Südbahnwerkstättenkapelle.
Tanzboden mit eigener Musik.
Beginn 16 Uhr. Eintritt 2 Kronen.

Stadtkino, Domplatz.
Direktion: Gustav Slege.
Ab heute das große Kulturfilmwerk
Hyänen der Luft.
Dramatisches Filmgemälde zur Bekämpfung des internat. Mädchenhandels.
Täglich Vorführung 18 Uhr (6), 20 Uhr (8).
Ermäßigungskarten können nur gegen Anzahlung bei den 18 Uhr-Vorfstellungen berücksichtigt werden.

Große Jugendvorstellung!
Samstag den 13. Sept. um 16 (4) Uhr für Groß-
Sonntag den 14. „ 1/2 15 (1/3) Uhr und Klein!
Das Glockenspiel.
In Hagendecks Tiergarten.
Lottchen und das hohe C.
Wenn die Musik spielt.

Damenhuthaus
Elise Bolt-Wibler
Herrngasse 15
Telephon 51/VIII.
Elegante Modell-Neuheiten bereits eingetroffen. Aufgeputzte Hüte, Hut-Formen, Belouhüte und Futtaufputzartikel in großer Auswahl. Uebernahme von Modernisierungen jeder Art. Großes Lager in Trauer-Hüten. Orig.-Modellhüte werden im Schaufenster nicht ausgestellt.
Elise Bolt-Wibler
Marburg, Herrngasse 15.